

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 15. Juni 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Amfliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

betr. die Wählerlisten zu der bevorstehenden Kirchengemeinderatswahl.

Im Hinblick auf die für Sonntag, den 30. Juni, in Aussicht genommene Kirchengemeinderatswahl wird gemäß § 10 der Ministerialverordnung vom 21. März 1889 bekannt gegeben, daß die Wählerliste 8 Tage lang, vom Sonntag, den 16. Juni, bis Sonntag den 23. Juni, im Rathaus zur Einsicht öffentlich aufliegt.

Jeder, der eine Einsprache gegen die Wählerliste, sei es wegen Nichtaufnahme eines Wahlberechtigten, sei es wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, zu machen hat, hat diese im Laufe der Auslegungsfrist, bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats mündlich oder schriftlich anzubringen. Einsprachen, welche nach Ablauf der Frist angebracht würden, könnten für die bevorstehende Wahl nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, 14. Juni 1889. Namens der Wahlkommission.  
ev. Stadtpfarramt:  
Braun.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw. Wie in anderen Städten unseres Landes, so werden auch hier Veranstaltungen getroffen, um die Feier der 25jährigen Regierungszeit unseres vielgeliebten Königs Karl festsetzen zu können. Der hochherzige und hochgeachtete Stifter des Gedengäums, Sr. Generalkonsul v. Georgii-Georgenau, hat eine Schrift, „König Karl und Herzog Karl von Württemberg in ihrer Fürsorge für die Bildung der Jugend“, in 400 Exemplaren zur Austeilung an die Schüler des Reallyceums, der Frauenarbeitschule, der Fortbildungs- und Volksschule hieher gesandt. Das Jubiläumsbüchlein ist geschmückt mit den wohl gelungenen Brustbildern unseres Königs paares und enthält 1 Vorwort und 3 treffliche Reden des Herzogs Karl. Außerdem werden an die älteren Schüler noch 400 Festmedaillen und an die jüngeren Kümmerbüchlein verteilt werden. Die Schulen werden besondere Feiern veranstalten. Das Reallyceum hält am 20. Juni einen öffentlichen Festakt im Hörsaale des Georgengäums mit Rede, Gesang und Deklamation; die Festrede hat Hr. Prof. Staudenmayer übernommen; auch die Volksschulen werden den Tag durch eine besondere Feier auszeichnen. Andere größere Festlichkeiten sind in Vorbereitung und wird zur Teilnahme zeitig eingeladen werden.

Neubulach, 11. Juni. Gestern wurde unsere seit Oktober v. J. von dem bekannten Wasserbautechniker Kröber aus Stuttgart hergestellte Wasserleitung eingeweiht. Das Städtchen war reich bekränzt und besaggt,

die Brunnen überaus geschmackvoll verziert und mit passenden Inschriften versehen. Um 8 Uhr war Festgottesdienst, sodann Besichtigung der Pumpstation. Von nah und fern trafen Feuerwehren und Vereine ein, die sich an dem um 10 Uhr ausgeführten Festzug zum Hochbehälter beteiligten. Nach dem von den Schülern gesungenen Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, begrüßte Stadtschultheiß Hermann die Versammlung, worauf Ingenieur Kröber das Wort ergriff und ausführte, wie das heute einzuweihende Werk „aus eigener Kraft“ sich in Betrieb setze. Jahrhunderte lang litt unsere Stadt, in Folge des durch den Bergbau gänzlich durchwühlten Untergrundes, an Wassermangel, und es schien unmöglich, hier Abhilfe zu schaffen. Nun ist das Unmögliche möglich geworden. Tief im Ziegelbachtal wurden 3 Quellen gefast, die bei einem Gefäll von 60 Metern und bei einem Verbrauch von 50 Litern pro Minute, imstande sind, täglich 320 Hektoliter Wasser nach dem 156 Meter über der Pumpstation liegenden Hochbehälter zu befördern. Die Maschine ist sehr solid und schön gebaut. Es ist eine sog. selbstthätig arbeitende Wassersäulenpumpe aus der Fabrik Sulzer in Ludwigshafen. Der Hochbehälter faßt 1200 Hektoliter. Die Leitung erstreckt sich im Ganzen 3240 Meter weit und wurden die Röhren dazu von Gebrüder Ventiser in Pforzheim bezogen. Unser Städtchen hat 7 Bentilbrunnen und 9 Hydranten, welche letztere, wie sich bei der Feuerwehprobe ergab, ausgiebige Wasserstrahlen bis auf die Dächer zu werfen, die Kraft haben. — Am Festeffen im Adler beteiligten sich 50—60 Personen. Von den vielen Toasten die ausgebracht wurden, verdienen namentlich erwähnt zu werden derjenige von Frdr. Auer, Wagner, in Prosa und derjenige von Mechaniker Lörcher in gebundener Rede, letzterer läßt die Quelle selbst sprechen. Auch eine Anzahl von Glückwunschschriften kam zur Verlesung. — Nach Aussage des Herrn Stadtvorstandes soll nun, da das ganze Werk, entgegen dem Anschlag von 32,985 M. nur 30,435 M. gekostet hat, der Antrag beim Gemeinderat gestellt werden, daß auch derjenige Stadtteil, der seinen Wasserbedarf immer noch aus größerer Entfernung zu holen hat, einen eigenen Brunnen bekommt. Die Leitung in die Häuser soll später ausgeführt werden. Möge das neugeschaffene Werk der Gemeinde Neubulach immerdar ein Born des Friedens und der Freude, des Wohlstandes und der Gesundheit sein und bleiben.

\* In Deckenpfronn feierten am Pfingstmontag der Veteranenverein und die freiwillige Feuerwehr das Fest ihrer Fahnenweihe. Etwa 20 Vereine waren zu der Festlichkeit eingetroffen, welche vom Hrn. Ortsvorstand in herzlichster Ansprache bewillkommt wurden. Die Festrede hielt der Dirigent des Biederkranzes, Hr. Heinz. Abends fand ein Festball im Gasthaus „Krone“ und „Röhle“ statt. Der Festzug war von einer stattlichen Zahl Reitern eröffnet, welchen zunächst die Schönen Deckenpfronn's in blendendweißen Kleidern folgten, 3 Musikchöre ließen ihre besten Weisen ertönen und trugen auch am Abend im Verein mit den Gesangsvorträgen wesentlich zu der heiteren Stimmung bei. Bei den auswärtigen

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

#### 1. Kapitel.

Eine interessante Bekanntschaft.

Es war im Herbst des Jahres 1846. In den breiten Promenadenwegen des Berliner Tiergartens herrschte, wie alltäglich bei schönem Wetter, ein buntes, bewegtes Treiben. Elegante Spaziergänger, glänzende Reiter und Equipagen boten ein wechselvolles auf- und abwogendes Bild. Sie alle waren von dem milden, warmen Herbstwetter, welches den trüben, nebligen Tagen der letzten Woche gefolgt war, hinausgelockt worden und atmete in dem so lange schmerzlichen Sonnenschein erleichtert auf.

Der Herbst hatte sich dies Mal von der unliebenswürdigsten Seite gezeigt und unbescheiden früh sein Recht geltend gemacht. Wochenlang hatte er die Residenz in einen grauen Mantel gehüllt, ohne sich an die unzufriedenen Gesichter der Menschen zu kehren.

Heute aber, nachdem er wochenlang sein griesgrämiges Gesicht gezeigt, hatte er in einem Anfall gnädiger Laune sein liebenswürdiges Lächeln aufgesteckt. Ein klarer, wolkenloser Himmel breitete sich über der Residenz aus, und die nectischen Sonnenstrahlen umwoben das Laub der Bäume und Bosketts an den Promenaden mit goldigem Schein. Freilich war es nur trügerisches Gold; selbst der purpurne Schimmer, der hier und dort sich an dem gelblich gefärbten Laub so prächtig abhob und in der Entfernung einer leuchtenden Blume gleich, war weiter Nichts als ein

sichtbares Zeichen des unerbittlichen Herbstes, das Sinnbild aller irdischen Vergänglichkeit, — ein welkes Blatt, welches lautlos zu Boden flattert, um, unbeachtet zerstreut, den Traum seines kurzen Daseins zu beenden.

Auf einem der belebten Promenadenwege schritt zwischen den hin- und herflutenden Spaziergängern sporenklirrend ein junger Offizier, ab und zu stehen bleibend, Bekannte grüßend, Fremden nachblickend. Mancher Blick folgte seiner schlanken, kraftvollen Gestalt, die wie geschaffen schien für die knapp und eng anschließende Uniform. Sein leicht gebräuntes Antlitz war hübsch; ein festes, dunkelblondes Schnurrbartchen schmückte die schön geschwungene Oberlippe, und seine dunkelblauen Augen schweiften froh und sorglos über die Menge hin.

Voll Interesse hatte er soeben einer langsam an ihm vorüber rollenden, eleganten Equipage nachgesehen, in deren Fond zwei reizende, junge Damen saßen, die lebhaft mit einem ihnen gegenüber sitzenden, älteren Herrn plauderten. Ihm schien, als habe der Herr ihn mit einem erstaunt forschenden Blick gemessen, und doch konnte er sich nicht erinnern, demselben schon jemals begegnet zu sein. Er bemerkte, wie die Equipage wenige Schritte hinter ihm anhielt, der Herr ausstieg, sich von den Damen verabschiedete und dann seitwärts zwischen die Spaziergänger trat.

Langsamem Schrittes schlenderte der Offizier weiter; am Ende der Allee bog er in die Thiergartenstraße ein und war augenscheinlich im Begriff, in die Stadt zurückzukehren, als raschen Schrittes ein Herr auf ihn zulam und zwar, wie er mit Befremden sah, derselbe, den er vorhin in der Equipage der beiden jungen Damen gegenüber erblickte hatte. Mit höflichem Gruß redete der Fremde ihn an:

„Verzeihen Sie, Herr Lieutenant, habe ich vielleicht die Ehre, einen Herrn von Pahlau vor mir zu sehen?“

Der Offizier stutzte einen Augenblick bei dieser Anrede und überflog mit raschem, verwundertem Blick die vornehme, distinguierte Gestalt des Fragenden,

Teilnehmern hörte man nur eine Stimme lobender Anerkennung über den schönen Schmuck, welchen die Einwohnerschaft Deckenfronns ihren Häusern und den Straßen haben angebeihen lassen und über den herzlichen Empfang, der ihnen zuteil geworden.

W i l d b a d, 11. Juni. Nächsten Sonntag den 16. dies findet, wie wir hören, in der Stadtkirche ein Konzert des hiesigen Kirchenchors statt, in welchem derselbe in Gemeinschaft mit einigen Solisten den verehrlichen Kurgästen, unserer Nachbarschaft und den hiesigen Einwohnern, wie wir hoffen, eine genussreiche Stunde bereiten wird. Es kommen hiebei außer den Solo-Vorträgen für Orgel, Gesang und Posaune verschiedene Chöre zur Aufführung, die teils à Kapella, teils mit Orgel und Orchesterbegleitung gesungen werden. Bei dieser Gelegenheit wird die im April a. c. von Gebrüder Walker in Ludwigsburg neu aufgestellte, von der Familie Krafft in Paris gestiftete Orgel von Meisterhand gespielt werden. Wenn auch Wildbad im Laufe der Saison viele Kunstgenüsse darbietet, so sind wir überzeugt, daß sowohl die verehrlichen Kurgäste als auch unsere Nachbarschaft und die hiesigen Einwohner sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen werden, auch den Leistungen unseres Kirchenchors ihre Teilnahme zuzuwenden. Derselbe hat unter der tüchtigen Leitung seines Direktors, Hrn. Lehrer Baur, vergangenen Winter nicht nur eifrig gearbeitet, sondern auch durch seine guten Vorträge die Gemeinde oftmals erbaut. Um den Zutritt Jedermann zu ermöglichen, wurde das Entrée auf nur 50 J festgesetzt, doch werden des Zwecks halber — Gründung eines Fonds für den Kirchenchor — höhere Beiträge mit Dank angenommen.

Stuttgart, 12. Juni. Jubiläumskinderfest. In frühlichem Reigen, in prachtvoller Ausstattung zog heute nachm. 4 Uhr der Jubiläumskinderfestzug des Biederkranzes, der Bürgergesellschaft und der Schützengilde am l. Schlosse vorüber. Der Festzug nahm seinen Weg die obere Neckarstraße bis zur Schloßgartenstraße hinab, bog in diese ein und dann in die schattige Allee, zwischen Hoftheater und fgl. Privatgarten. An den offenen Fenstern des Erdgeschosses neben dem Theaterbogen, hatten ihre Kön. Majestäten, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Frau Herzogin Wera und die übrigen Mitglieder der kön. Familie Platz genommen, und so zog der festliche frühliche Kinderzug an denselben vorüber, durch Tausende und aber Tausende hindurch, welche auf dem langen Wege Gede bildeten. — Eröffnet wurde der Zug durch die Premische Kapelle, ein Vorreiter in Zivilritt voraus, Herolde in alter Tracht folgten. Jetzt lenkt ein schmucker Vorreiter den Blick auf sich; ihm folgt der Wagen mit dem Friedensgenius, welchen Hr. Fritz sen. gestellt hat. Unter hohem Thronhimmel auf blauem Himmel schwingt der Genius des Friedens seine Friedenszeichen, umgeben von kleinen Genien, welche Palmen schwingen. Die Pflanzendekoration des Wagens ist prachtvoll, die Farben desselben sind zumeist schwarzrot; vorne am Wagen schmücken die Bronzereliefbilder der k. Majestäten den Wagen. Große Freude erregen die kleinen eleganten Reiter in Zivil, Söhne des Stallmeisters Fritz. An diese schließt sich der Wagen des Biederkranzes. Unter hohem Baldachin von rotbraunem, reich mit Gold besetztem Samme, sitzt das Markönigspaar, 2 reizende Kinder, umgeben vom Hofstaate, welcher auf den Stufen des Thrones und im übrigen Teile des Wagens, der mit exotischen Pflanzen und Blumenguirlanden reich verziert ist, Platz genommen hat. Der fantastische Thronstuhl wird anscheinend von zwei Schwänen gezogen, welche vom kleinen Beherrscher dieses Raumes geleitet werden. Reizende Wagen werfen Blumen unter das Publikum, die goldene Lyra am Wagen zeigt, daß wir es hier mit den Vertretern des Biederkranzes zu thun haben. Auf die Riesenwagen folgten die der Zwerge; Porywagen mit schwäbischen Bauern, allerliebsten Kindern, die Besinger in ihren weißen Röcken fehlen nicht, an welche sich alsbald wieder ein Riesenwagen schließt, gestellt von Fritz und Salzer: Der Wagen der Württembergia, welche, von einer lieblichen 14jährigen Blondine dargestellt, ebenfalls auf hohem Thron sitzt, erhaben über ihren 4 Kreisen, welche allegorisch zur Darstellung kommen. Der Neckarkreis im hintern Ed rechts ist kenntlich durch hochaufgeschossene, reich belaubte Rebstöcke, in denen Winger und Wingerinnen sich beschäftigen, der Schwarzwaldkreis wird durch Tannen, Moos und Felsgeklüft angedeutet, der Donaukreis durch Neze, Fischer und

Fischerinnen, der Jagdkreis endlich durch einen Salzobelisk, neben dem Salzieder und Salziederinnen sitzen. Mit lautem, fremdartigen Geschrei kündigt sich die Chinesenschule an, welche sich auf einem Wagen befindet, dessen luftiges hohes Dach nur von 4 lichten Säulen getragen wird. Etwa 30 kleine Chinesen mit ihrem bedauernswerten Lehrer werfen sich angeichts der Allerh. Herrschaften zu Boden und lassen sich dann wieder auf ihren bützigen würfelartigen Sesseln nieder, den Lehrer bald wieder in hellen Zorn treibend. Besonders erfreut schienen Ihre Majestäten als jetzt unter Blumenbogen daherschreitend die Schaar lieblicher Mädchen vom Reigen kam und ebenfalls ihre Jubelrufe erschallen ließ. Wiederholt winkten die Majestäten den Mädchen zu, welche sich aber jetzt tummeln mußten, denn ihnen folgt der Gnomewagen, ebenso originell wie prunkvoll ausgestattet. Der Gnomewagen wird gebildet durch einen hohen muschelartigen Felsen, der von Gold und Edelsteinen schimmert; in ihm sitzt der König, der dem Getreibe seiner Kobolde zuschaut, welche, zu 15 an der Zahl, in und um die Höhle sich tummeln. Alte bekannte, 8 Kaminsjeger, die 7 Schwaben einen Hasen verfolgend, bursten im Zuge nicht fehlen. Nun folgte der Delfinwagen, ein Stück Meerleben, denn es scheint sich bei ihm das Meer selbst in blauen Bogen heranzubringen; 2 Riesendelphine mit ihren unförmlichen Köpfen und Leibern ziehen den Thron der Meergöttin Amphitrite, welcher als goldene Riesenmuschel dem Bohengrinwagen gleich daherschwimmt. Ebenfalls auf der See fährt ein großes, freundliches, in den Farben weißblau gehaltenes Dampfschiff, dessen weißes Segel aufgezoogen ist und auf welchem der Kapitän mit Matrosen frisch hantiert; es zeigt durch seine Zeichen an beiden Radkästen, daß es den Doppelnamen des Jubelpaares Karl-Dlga trägt. Täuschend sind die Wassermengen nachgeahmt, welche das Schiff eben zu durchschneiden scheint. Reiche Fantasie, schöner Formen- und Farbensinn zeichnen die Schöpfer dieser Herrlichkeiten aus, als welche die Herren Tapeziere Gebhard, Garderobeverwalter Lindner und Gärtner Ulrich genannt werden. Die Söhne der Biederkranzmitglieder schließen, patriotische Lieder singend, die Abteilung des Biederkranzes, an welche sich sofort die vereinigten Gesellschaften Schützengilde und Bürgergesellschaft anschließen. Turner eröffnen den Zug, welche stramm militärisch vor der Majestäten salutieren. Nach mehreren kleinen Wägelchen, in denen junge Schützen und Bauern sitzen, folgt der Glanzpunkt des Festzuges, ein Galawagen in Roccoco, ganz in weiß, gold, blau und rosa, wie ihn nur die reichste Fantasie erfinden konnte. Blumen- guirlanden schmücken ihn aufs Höchste und ein liebliches Markönigspaar erscheint in fast überirdischem Glanze. Ein zweiter Wagen ist der Huldigungswagen, der in der Mitte eine Pyramide, an den Seiten Garben und Fruchtguirlanden trägt. Die 4 Kreise sind angezeigt durch Bergleute, Fischer, Flößer, Weingärtner. Zwischen den beiden Wagen und dahinter gehen Zeiger mit Scheiben, jugendliche Schützen, Turner, eine Doctequipe und noch eine Musikkapelle, welche ebenfalls in dem König-Karl-Marsch den jubel zum Ausdruck bringt. Zahlreiche kleinere Kinder Wagen tragend von Eltern oder Schwestern begleitet, schließen den Festzug. Der Fe darf als der glänzendste Kinderfestzug, der bis jetzt in Stuttgart je gesehen worden, bezeichnet werden.

Standesamt Calw.

- Geborene: 7. Juni. Wilhelm, Sohn des Johann Georg Fischer, Schuhmachers. Getraute: 10. Juni. Johannes Friedrich Schaufelberger, Schuhmacher hier, und Luise Karoline Barbara Riedel, hier. Gestorbene: 11. Juni. Johann August Mayer, Wortensmacher, 74 Jahre alt. 11. " Katharine Heinrich, ledig, 27 Jahre alt. 13. " Hermann Bernhard Mohr, 10 Jahre alt, Sohn des Wilhelm Gottlob Mohr, Schlossermeisters jr.

Gottesdienste am Sonntag, den 16. Juni 1889.

Trinitatisfest.

Vom Turm: Nr. 30. Vormittagspredigt Herr Dekan Braun. 2 Uhr Nachmittagspredigt: Herr Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 16. Juni 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

dessen Augen jetzt mit lebhafter Spannung an seinen Zügen hingen. Den Gruß höflich erwidern, antwortete er befremdet:

„Bedaure, mein Herr, der Name ist mir unbekannt. Ich heiße Graf Wendhausen.“

Eine sichtbare Enttäuschung prägte sich auf dem geistvollen Gesicht des Fremden aus.

„Ah, dann bitte ich, meinen Irrtum zu verzeihen, Herr Graf. Ihre Ähnlichkeit mit einem mir sehr lieben Jugendfreund brachte mich auf die Vermutung, in Ihnen einen Sohn desselben zu finden. Doch gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen gleichfalls vorstelle.“

Mit einer leichten Verbeugung nahm Graf Wendhausen die ihm dargereichte Karte entgegen und mit raschem Blick darauf las er: „Hermann, Freiherr von Weidegg-Barren.“

„Barren ist mein Adoptionname,“ fuhr der Baron fort. „Ich bin seit achtundzwanzig Jahren amerikanischer Staatsangehöriger und habe auf den Wunsch meines Schwiegervaters dessen in der newyorker Handelswelt hochgeschätzten Namen angenommen. Um aber nach so langer Abwesenheit in meiner alten Heimat nicht ganz als Fremdling zu erscheinen, führe ich bei meinem zeitweiligen Aufenthalt in Deutschland zugleich meinen früheren Familiennamen. Die Weideggs haben mehrere Repräsentanten im deutschen Adel. Vielleicht darf ich hoffen, daß der Name Ihnen bekannt ist, Herr Graf?“

Der Offizier verneigte sich leicht.

„Ich kenne allerdings einen Herrn von Weidegg; er ist Legationsrat im Ministerium.“

„Das ist mein Neffe,“ antwortete der Baron erfreut. „Er hat, wie er mir sagte, die Aussicht, demnächst bei der amerikanischen Gesandtschaft attachiert zu werden.“

Hoffentlich wird er jedoch dann fester auf seinem Posten aussharren, als ich es vermochte, und nicht gleich mir in die Alternative geraten, entweder seinem Lebensglück oder seiner Karriere entsagen zu müssen. Ich hatte nämlich vor Jahren die gleiche Stellung,“ fuhr er lächelnd fort, als er den verwunderten Blick des jungen Grafen bemerkte. „Als Gesandtschafts-Attaché lernte ich meine Gemahlin kennen, welche die einzige Tochter eines der bedeutendsten Newyorker Industriellen war, und da ihr Vater seine Einwilligung zu unserer Verbindung nur unter der Bedingung geben wollte, daß ich der Nachfolger seines Hauses und Zugehöriger seines Staates würde, verließ ich im jugendlichen Leichtsinne treulos die Fahne Germania's. Sie sehen, Herr Graf, ich gestehe meine Schuld ehrlich ein, zugleich aber bekenne ich auch, daß ich niemals Ursache hatte, den Wechsel vom deutschen Freiherrn zum amerikanischen Bürger zu bereuen. Meine Verwandten aber haben mir jahrelang gezürnt, und mein Freund Bahlau, der durch und durch deutscher Patriot war, hat mir meinen Nationalitätswechsel, fürchte ich, nie verziehen. Ich habe seit meiner Vermählung kein Lebenszeichen mehr von ihm empfangen. Als ich Sie, Herr Graf, nun vorhin erblickte, erinnerte ihre Gestalt mich so lebhaft an ihn, daß ich mir die Freiheit nahm, Sie anzureden. Ganz wie Sie sah der Lieutenant Bahlau vor dreißig Jahren aus, Sie haben ganz seine Figur und seine Züge.“

Ein munteres Lächeln flog bei diesen Worten über das Gesicht des Offizier's und heiter sagte er:

„Ich bedaure lebhaft, Ihnen unbewußterweise eine Enttäuschung bereitet zu haben, Herr Baron; dennoch muß ich Ihnen wiederholen, daß der Name Ihres Freundes mir gänzlich unbekannt ist.“

Der Amerikaner schaute ihn finnen an.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Accordsarbeiten.**

In Folge einer Geleiserweiterung auf der Station Weissenstein werden nachstehend bezeichnete Arbeiten im Accord vergeben:

- 1) die Auslieferung von 60 cbm Vorlagesteine (Kalksteine),
- 2) die Verfertigung der Bodenwage, worunter Abbruch-Grabarbeit, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrag von 550 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingnisheft können vormittags von 8-12 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst auch Offerte auf diese Arbeiten bis 23. d. M. portofrei eingereicht werden wollen.  
Pforzheim, den 11. Juni 1889. R. Württ. Betriebsbauamt.  
A d e r m a n n, A. V.

Revier Hirsau.

**Streu-Verkauf**

am Dienstag, den 18. Juni, nachmittags 6 Uhr, aus Wegen und Abteilungslinien des Staatswalds Weidenhardt: Laub- und Heidefrem in 20 Flächenlosen, im Hirsau in Oberreichenbach.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 3 Uhr bei der Jägerhütte.

Revier Wilbad.

**Wegesperre.**

Das linksseitige Kleinzthalsträßle muß wegen Korrektionsarbeiten von der Ausmündung der Geselesteig an bis zur Eisenmühle in ca. 4 Wochen auf 6 Wochen gesperrt werden, worauf die Interessenten hiermit jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Revier Hofflett.

**Brennholz-Verkauf**

am Freitag, den 21. Juni, vorm. 10 Uhr, in der Rehmühle aus Distrikt Bergwald, Abt. 4 Tropfen, 3 Bronnentopf und 7 Mergelgarten: 34 Nm. eichenes Anbruchholz, 86 Nm. Nadelholzschleiter, 48 Nm. dto. Prügel und 84 Nm. Anbruchholz.

Calw.

Behufs der

**Abrechnung**

mit den Quartierträgern sind die Quartierbilletts bis längstens 20. ds. Mts. der Stadtpflege zu übergeben. Stadtschultheißenamt.  
A. V. B o z e n h a r d t.

Calw.

**Der Hausanteil**

der + Anna Maria Palmmer, Hausnechts Witwe, an Gebäude Nr. 456 in der Bischoffstraße, kommt am Montag, den 17. Juni d. J. vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur dritten Versteigerung, event. könnte auch das ganze Wohnhaus Nr. 456 erworben werden.

Ratschreiberei.  
A. V. B o z e n h a r d t.

Calw.

**Nachlaß**

des + Johann Jakob Weiger, gew. Fuhrmanns hier, kommen am Montag, den 17. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, 32 a 67 qm Acker im Hau auf dem hiesigen Rathaus zur ersten Versteigerung.

Ratschreiberei.  
A. V. B o z e n h a r d t.

**Arbeiter-Gesuch.**

In dem Regesteinbruch Welzberg finden 20 tüchtige Steinbrecher und Boffierer, 10 Tagelöhner, bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.  
R. Betriebsbauamt Calw.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**

Unsere lieben Freunde und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind **Hermann** im Alter von 10 Jahren am Donnerstag mittag 1/2 1 Uhr von kurzer aber schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen. Beerdigung am Samstag nachmittag 4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen: die tiefgebeugten Eltern:  
**Gottlob Mohr.**  
**Elise Mohr.**

Gegen gefähliche Sicherheit sind **400 Mark** auszuliehen.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl. Auf Jakob suchen wir ein mit guten Zeugnissen versehenes

**Dienstmädchen.**

Clara Felbweg in Hirsau.

**Gesuch.**

Eine zuverlässige Monatsfrau wird sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

**Mädchengesuch.**

Ein Mädchen, welches Kochen lernen möchte, findet unentgeltliche Aufnahme. Näheres durch die Red. d. Bl.

**4-5 Maurer und 5-6 Tagelöhner**

finden sofort Beschäftigung bei **Kaspar, Maurer.**

**Ein junger, solider Bäcker,**

der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei **Schaub z. Stern.**

Hirsau.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die Käseerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Job. Brenner.**

**Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich mich hier als **Zahntechniker** niedergelassen habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung von künstlichen Zähnen, im Plombieren, Reinigen und in Zahnoperationen etc.

Wohnung bei Frau Kaufm. Carlfinger. Hochachtungsvoll

**J. Reiss, Zahntechniker.**

Calw, 12. Juni 1889.

**Bettfedern und Flaum,**

sowie

fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel

empfehle zu billigst gestellten Preisen

**T. Schiler, Bahnhofstr.**

**Gehirgen.**

**Der Ausverkauf wird fortgesetzt.**

Große Auswahl in allen Artikeln. Billige Preise. Besonders empfehle eine Partie Arbeitshosen vom besten Manchester zu herabgesetzten Preisen.

**J. Quinzler.**

Nächste Woche baut **Laugenbrekeln** Bäder Sattler.

Am Sonntag gibts **Rümmelkuchlein** bei Störr, Bäder.

**Erntemühl.** Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 16. d. M., bei Chr. Handt's Witwe stattfindenden **Nachhochzeit** freundlich einzuladen. **Karl Kost.** **Marie Morgeneier.**

**Birkenbalsamseife** von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Ein ganz neues, sommerliches **Logis** mit 3 Zimmern zc. hat an eine bessere Familie bis Jakob zu vermieten **S. Wöbele.**

**Ein Logis** hat auf Jakob zu vermieten **Soll's Wwe.**

Einige tüchtige, kräftige **Tagelöhner** werden eingestellt und wollen sich nur solche melden, welche auf dauernde Stellung reflektieren bei **J. Speer Wwe., Sägewerk Unt. Hammer, Pforzheim.**

Gesucht wird sofort ein ordentliches **Laufmädchen.** Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Den Futterertrag** von 1 1/2 Morgen Wiesen hat zu verkaufen **Friedr. Wöhrle.**

**Den Grasertrag** von 6 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft **Wilhelm Störr.**

**Den Grasertrag** von 3/4 Morgen Wiese am äußern Schafweg verkauft **Hilfswärter Grall** auf dem Bahnhof.

**2 gute Ziegen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Weil d. Stadt. Ca. 80-100 Ztr. hellen, ruffreien **Dinkel,**

ebenso ca. 100 Ztr. **Gerste, Haber- und Dinkelstroh,** sowie eine hölzerne Ackerwalze verkauft **Viktor Sosenstein,** Gerberei und Lederhandlung.

**Eine tüchtige Magd** findet bei gutem Lohn sofort Stelle bei Obigem.

**Vieh-Verkauf.** Am Montag, den 17. ds. Mts., bin ich im Napfen in Weil d. Stadt mit einem großen Transport Schafflähe sowie nahiger Kalbinnen. Achtungsvoll **Veit Kahn.**

Calw.

## Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

### Bettfedern und Flaum

und fertige Betten

unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

**J. Steudle,**  
Ehr. Deyle's Nachfolger.

**Champagner-Bier- und Patentflaschen,**  
geeicht auf 0,5 0,7, 0,8, 1 Liter, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**H. Haag.**

**Carl Serva in Calw**  
empfiehlt nachstehende

## Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelgrün, Oker, (hell und dunkelgelb), Hansrot, Steingrün u. s. w. und viele trockene Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und naturelle), Pinsel u. dergl.

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Mit diesem bringe die Annahme von

## Schafwolle

zum Spinnen und Färben  
bei prompter Bedienung und billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

**Franz Schoenlen,**  
„Neue Färberei“.

**Wilhelm Kolb, Vorstadt,**  
bringt sein

## Tuch- und Buckskinlager,

welches in Sommerartikeln, kariert und gestreift, eine sehr schöne Auswahl bietet, in höflichste Erinnerung.  
In Geloskin zu waschbaren Anzügen, sowie in Hosenzeug und fertigen Sachen ist Vorrat.

Alzenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr, verkaufe ich im Gasthaus z. Löwen in Alzenberg im Auftrag des Hrn. Gottl. Bötz das früher Abel'sche Anwesen, bestehend in ca. 11 Morgen Wälderwiesen und ca. 31 Morgen Feldern und Baumgütern nebst Wohn- und Oekonomiegebäude, und zwar in einzelnen Morgen oder im Ganzen. Auch kann sämtliches tote und lebende Inventar mit erworben werden. Der Rauffschilling ist in 6 Jahreszielen zahlbar. Kaufsliebhaber sind freundl. eingeladen.

Der Bevollmächtigte:  
**Heit Kahn in Cannstatt.**

**Dr. Erneste Gessler, pract. Zahnarzt,**  
früher 1. Assistent am zahnärztlichen Institut der Königlichen Universität Leipzig,  
**Stuttgart, Königsstr. 56 I.**  
Sprechstunden 8-6 Uhr.  
Dienstboten und Mitglieder der Krankenkassen ermässigte Preise.

Druck und Verlag der A. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Calw.

## Doppelfalzziegel

aus dem größten süddeutschen Falzziegelwerk von **C. Ludowici in Jockgrim**, längst aufs Vortheilhafteste bekannt sowohl durch ihr ausgezeichnetes patentirtes Modell, als durch ihre große Dauerhaftigkeit, Billigkeit und Leichtigkeit, empfiehlt in Wagenladungen von 4300, resp. 5300 Stück, Prospekte stets zur Verfügung stehend, der alleinige Vertreter für den Bezirk Calw  
**C. Gorslacher.**

## Seidene Mützen,

pr. Stück à Mt. 1. 20, so lange Vorrat, empfiehlt  
**H. Haag.**

## Farbwaren aller Art,

offen und in Büchsen, ferner

### Fußbodenlacke versch. Farben,

schnell trocknend, empfiehlt billigt  
**Carl Sakmann.**

## Sommertheater in Calw.

Turnhalle.

Wegen Vorbereitung der großen Gesangsposse „Ein gemachter Mann“ findet heute Freitag keine Vorstellung statt.

Samstag, den 15. Juni 1889:  
Auf mehrseitiges Verlangen

Lezte Kinder-Vorstellung mit Gabenverteilung.  
(Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilos, welches Anteil an der Gratisverlosung hat. Es gelangen sehr viele der nützlichsten und schönsten Gegenstände zur Verteilung.)  
Vorher:

### Der verwunschene Prinz

oder: Das Glück kommt im Schlaf.  
Lustiges Zauber-Lustspiel in 3 Aufzügen z. G. v. P.  
Kasseneröffnung 1/2 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Sonntag, den 16. Juni 1889:  
V. Abonnements-Vorstellung.

### Neueste große Gesangsposse

## Ein gemachter Mann!

Neueste große Gesangsposse in 5 Bildern von G. v. Jakobson. Musik v. Müller.  
Wurde mit großartigem Lacherfolg und stets ausverkauften Häusern an allen größeren Bühnen aufgeführt!  
Zu zahlreichem Besuch lade höflichst ein.  
Achtungsvollst  
**C. Schorer.**  
(Näheres im Theaterzettel.)

Calw. Fruchtpreise am 8. Juni 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue fuhr.	Ge-samt-Betrag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieder-ster Preis.	Ver-kaufs-Summe.	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis.	
						fl.	sch.	fl.	sch.			fl.	sch.
Weizen													
Kernen alter	47	—	47	47	—	9	25	9	25	9	25	434	75
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	17	45	62	62	—	7	—	6	66	6	50	412	50
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	44	37	81	39	42	7	25	6	88	6	—	268	30
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	38	—	38	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	154	82	236	148	88	—	—	—	—	—	—	1115	55

Stv. Schrankenmeister **B. Schwämmle.**

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrankenenergebnis vom 8. Juni 1889.

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Eri.			Preis pr. Simri.					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchster.	mittlerer.	niedrigster.			
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
Simri.	Kernen	30	30	30	2	78	2	78	2	78
Simri.	Dinkel	20	19	19	1	40	1	28	1	24
Simri.	Haber	21	20	20	1	52	1	38	1	20